

# Allgemeiner Anzeiger.

## Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Local-Anzeiger für die Ortshaften Bretinig, Großröhrsdorf, Hauswalde, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zusendung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Insertate, die 4 gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtliche Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Insertate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 23.

Mittwoch, den 19. März 1913.

23. Jahrgang.

### Deutliches und Sächsisches.

**Bretinig.** Am Sonntag Palmarrum wurden in hiesiger Kirche 31 Knaben und 33 Mädchen, zusammen 64, konfirmiert.

**Bretinig.** In dem Schöße des Herrn Gutbesizers Florian Schöne, hier, ist die Schweinefauche amtlich festgesetzt worden.

**Bretinig.** Der Bitte des hiesigen Jünglings- und des Jungfrauenvereins, den von Sonntag Palmarrum im „Deutschen Hause“ zu Ehren der Konfirmanden geplanten öffentlichen Familienabend recht zahlreich zu besuchen, war wohl genügend entsprochen worden. Wer nicht rechtzeitig sich eingekleidet hatte, mußte mit einem Stiefplätzchen verleben; der Saal war fast überfüllt.

Den Aufführungen und Gedichtvorträgen, wobei sich die jungen Darsteller und Darstellerinnen als ihrer Aufgabe gewachsen erwiesen, schenkte man das regste Interesse entgegen und schenkte ihre vielen Wüthen durch lauten Beifall. Allgemeinen Anklang fand aber auch der Vortrag des Herrn Parrer Kränkel, der sprach: „Unsere Dorfheimat — unser Stolz“.

So kann denn der Abend in jeder Hinsicht als ein recht gelungenem bezeichnet werden. — Im Gasthof zur goldenen Sonne war es der Klub „Freie Sänger, der ebenfalls am genannten Tage eine Veranstaltung in Form eines Theaterabends getroffen hatte.

Die hier war der Besuch ein guter. Zur Aufführung gelangte das Zeitgemälde in 4 Akten: „Barbara Ubryst“.

Mit vielem Interesse wurde das Stück übergeben und den Darstellern durch lebhaften Beifall gewürdigt. — Im Schützenhause wurde die Konfirmanden-Feier mit verschiedenen Darbietungen, die von den Eltern beifällig aufgenommen wurden.

**Hierverlebr.** Im Hinblick auf den bevorstehenden Osterfestes eintretenden stärkeren Verkehr wird zur Verhütung der sonst unvermeidlichen Störungen bei den Fahrkartenscheinbüchsen empfohlen, bereits am Tage vor der Abreise die Fahrkarten zu lösen und die Fahrgäste aufzugeben. Weiter sei darauf hingewiesen, daß es sich empfiehlt, die Gepäckstücke mit Namen und Wohnung des Bestenbesizers sowie Namen des Empfängers und der Bestimmungsorte deutlich zu beschriften, auch mit gleicher Aufschrift beizulegen, damit bei Abhandlung der äußeren Verpackung und amtlicher Öffnung des Gepäcks sofort ein Nachweis des Eigentümers gefunden und das Gepäck unverzüglich nachgeliefert werden kann.

**Ramen.** Die diesjährige Musterung im hiesigen Aushebungsbegleit hatte folgendes Ergebnis. Es wurden: 333 Mann zurückgestellt (1912: 549), 41 (60) ausgemustert, 97 (45) Landsturm, 121 (89) Ersatzreserve, 10 (1) ausgeschloffen, 570 (421) tauglich befunden und zwar in den Musterungsorten: Königsbrück: 78, Pulsnitz: 221 und Ramenz:

271.

**Bautzen.** In der Spree ertrunken ist am Freitag nachmittag das 3-jährige Töchterchen des in der Waggonfabrik in Arbeit stehenden Schmiedes Scharmann. Das Kind ist beim Spielen ins Wasser gefallen.

Die Zulassung von Mädchen zur Realschule hat der Stadtgemeinderat beschlossen. Man beschränkte sich indes zunächst

auf die Klassen 3 bis 1 und beschloß, eine Aufnahmeprüfung anzuordnen, um einer Ueberfüllung der Lehranstalt vorzubeugen.

**Rougersdorf.** (Sargfenkapparat.) Der hiesige Kirchenvorstand hat von einer Firma in Düsseldorf einen automatischen Sargfenkapparat zunächst auf Probe bezogen, welcher bei den letzten Beerdigungen in Gebrauch genommen worden ist. Der Sarg wird auf den Apparat gestellt und senkt sich nach Einsetzung eines Hebels langsam und geräuschlos bis zur Grabeshöhe. Der Eindruck ist ein ruhiger, würdiger. Die Bedienung ist einfach und erfordert nur einen Mann, der es in der Hand hat, durch größere oder geringere Neigung des Hebels die Einsetzung rascher oder langsamer erfolgen zu lassen. Nach den gemachten Erfahrungen wird voraussichtlich der Apparat angekauft werden.

**Reufsdorf, 15. März.** Der Streichholzschmuggel in den hiesigen Grenzgebieten ist trotz der mehrfach erfolgten empfindlichen Strafrazien noch immer in voller Blüte. Unlängst wurde wieder ein österreichischer Staatsangehöriger überführt, der nahezu 1000 Pakete unvezollte Streichhölzer über die Grenze bei Langburkersdorf gebracht hatte. Als sich der Schmuggler entsetzt sah, warf er die Streichhölzer fort und entfloß. Es gelang ihm auch, zu entkommen, während die Streichhölzer beschlagnahmt wurden.

**Dresden.** Eine Internationale Gartenbau-Ausstellung findet nach einem Beschlusse der Hauptversammlung der Königlich Sächsischen Gesellschaft für Botanik und Gartenbau „Flora“ im Jahre 1917 in Dresden statt. In der Versammlung wurde betont, daß Dresdens Ruf als eines der wichtigsten Zentren deutscher und europäischer Gartenkultur dringend gebiete, an dem 10-jährigen Anlauf der großen Ausstellungen festzuhalten. Außerdem sind für die nächsten Jahre große Rosenausstellungen in Aussicht genommen.

**Dresden, 17. März.** Festgenommener wurde am 15. März in Bautzen ein 16-jähriger Kaufmannslehrling, der am 14. März nachts eine hiesige Firma 500 Mark unterschlagen hatte und damit geflohen war. Er hatte das Geld in leichtsinniger Weise bis auf 140 M. verpraselt.

**Leubnitz-Neuostra, 17. März.** Ein gräßlicher Unglücksfall trug sich heute in der Dr. Klopfer'schen Nahrungsmittelfabrik zu. Auf bisher noch nicht aufgeklärte Weise zerbrach eine Zentrifuge, wobei der Arbeiter Gollasch so schwer verletzt wurde, daß er dem Krankenhaus zugeführt werden mußte.

**Schandau.** Eine aufsehenerregende Zwangsversteigerung schreibt das königliche Amtsgericht Schandau aus. Es handelt sich um die Privatgrundstücke des Hotelbesizers Rudolf Sendig, welche sich auf dem Hochplateau bei Schandau befinden. Gleichfalls wird auch der dazugehörige elektrische Aufzug mit ausgeschrieben. Hotelier Sendig befindet sich schon seit längerer Zeit in finanziellen Schwierigkeiten.

— Am Sonnabend abends kurz vor 6 Uhr wurde in Chemnitz Herr Heinrich Weibhuf, Musikmeister im Ulanen-Regiment Nr. 21, bei voller Gesundheit von einem plötzlichen Gehirnschlag betroffen, der seinem Leben sofort ein Ende machte. Mit dem Verstorbenen, der am Sonntag noch die Blagymusik dirigieren sollte, scheidet eine beliebte Persönlichkeit aus dem öffentlichen Leben der Stadt Chemnitz. B. stand im 38. Lebensjahre.

**Borna.** Weitere staatliche Anläufe von Kohlenfeldern werden bekannt. Vom Staatsfiskus sind die Fluren Treppenhof-Trachenaue zu Auskohlungszwecken angekauft worden. Man darf aus dieser Meldung wohl den Schluß ziehen, daß der sächsische Staat bemüht ist, mit der Erwerbung von Kohlenfeldern in sächsischen Gebieten fortzufahren. Wie bekannt, sind vom letzten Landtage bereits über 60 Millionen Mark zu diesem Zweck bewilligt worden.

— Ein Student, der von den Ordnungshütern in Glauchau bei Verübung nächtlichen ruhestörenden Lärms betroffen und deshalb mit Geldstrafe belegt worden war, begleitet die Strafeinführung an die Stadtkasse mit folgenden Worten: „Bei den hohen Preisen ist es mir leider nicht mehr möglich, mit Ihrer werten Firma weiterhin geschäftlich zu verkehren. Ergebnis . . .“

— Auf der Suche nach dem mit 900 M. flüchtigen Kaufmannslehrling Mohr aus Frankenberg gelang es dem Gemeindevorstand Strauß in Brambach, den seit 11. März flüchtigen Schreiberlehrling Johannes Müller, 15 1/2 Jahre alt, der seit Ostern 1912 bei den Rechtsanwälten P. Brückner und A. Hienrich, Dresden, beschäftigt war, zu ermitteln und zu verhaften. Der Verhaftete wurde an das Amtsgericht Dorf abgeliefert. Ueber die Flucht des Burschen ist seinerzeit berichtet worden. Ein Mitlehrling Müllers sollte die Summe von 2601 Mark auf dem Landgerichte zu Dresden hinterlegen. Müller ging ihm nach und sagte, er solle das Geld wieder zurückgeben und nur einen mündlichen Auftrag überbringen. Der Mitlehrling tat dies; Müller nahm den Gelbbrief an sich und wurde flüchtig. Mit Automobil und Eisenbahnbenutzung 1. Klasse zog er in die Welt, nachdem er sich neu gekleidet hatte. In der Nacht zum 12. März blieb er in einem Plauener Hotel und mietete sich am 12. März unter dem Namen Albert Lehmann, Vermessungstechniker aus Dresden, 18 Jahre alt, in Brambach ein. Er hat noch verhältnismäßig wenig von dem unterschlagenen Gelde verbraucht; denn es wurden ihm 2273 M. 52 Pf. abgenommen.

**Leipzig.** Am Freitagmorgen bemerkte der Hausmann eines Grundstücks in der Königsstraße im Keller des von ihm verwalteten Hauses einen unbekanntem Mann, der ihm verdächtig vorkam. Der Hausmann schloß sofort die Tür wieder zu und rief einen Schutzmann herbei, der mit ihm den Keller nach dem Unbekanntem absuchte. Man fand diesen schließlich auch in einer Kiste verpackt wieder. Wie sich ergab, hatte der Mensch 30 Flaschen Wein aus dem Keller gekohlen und auf dem Dache 40 Meter Kupferdraht vom Blitzableiter herausgeschnitten. Der Einbrecher hatte eine große schwere Drahtschere und verschiedene Einbrecherwerkzeuge bei sich. Man glaubt, daß der Festgenommene, ein 38 Jahre alter Arbeiter aus Connwitz, auch bei den anderen in letzter Zeit in Leipzig verübten Blitzableiterdiebstählen beteiligt ist.

— In der Lampestraße in Leipzig fand man in einem möblierten Zimmer ein Liebespaar am Boden liegen. Es handelte sich um eine junge Schauspielerin, die arschweibisch genannt hat. Neben ihr lag ein 23-jähriger Referendar vom Leipziger Amtsgericht schwer verwundet. Der junge Mann hatte sich mit einer Browningpistole in die

rechte Schläfe geschossen und wurde hoffnungslos nach dem Krankenhaus gebracht.

**Delsnig.** Am Sonnabend morgen wurde die 22 Jahre alte Ehefrau des Bergarbeiters Pfeifer tot in der Wohnung aufgefunden. Sie ist vermutlich von ihrem Ehemanne, der flüchtig ist, erdroffelt worden.

— Der Ehrenobermeister der Berliner Schlosserinnung, Fritsch, feierte am Freitag seinen 101. Geburtstag.

— Am Sonnabendabend wurde vom Landgericht in Frankfurt a. D. das Urteil in dem Prozeß gegen den Raubmörder August Sternickel und die 3 Mitangeklagten gefällt. Der Hauptangeklagte Sternickel wurde wegen dreifachen Mordes in Tateinheit mit schwerem Raube und vorsätzlicher Brandstiftung 2mal zum Tode, außerdem zu 5 Jahren Zuchthaus und dauerndem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt. Der noch nicht 18 Jahre alte Arbeiter Willy Kersten erhielt wegen 2fachen Mordes in Tateinheit mit schwerem Raube und Totschlags unter Verfassung mildernder Umstände 15 Jahre Gefängnis, Georg Kersten und Franz Schliemann aus Berlin wurden wegen Mordes in 2 Fällen in Tateinheit mit schwerem Raube und vorsätzlichem Totschlag 2mal zum Tode, zu 5 Jahren Zuchthaus und dauerndem Ehrenrechtsverlust verurteilt.

**Versuchen Sie!**

**Kombella**

Die nichtfettende Hautcreme!

Weltberühmt und ärztlich empfohlen zur Haut- und Schönheitspflege, gegen rauhe, rote, rissige, aufgesprungene Hände! Unerreicht gegen ungesunden Teint, Mitesser etc. Tube 60 u. 100 Pf. Kombella-Seife 60 Pf.

Probetube 20 Pfg., Schnupfencreme 30 Pf. Frostcreme 30 Pfg., Schweifcreme 40 Pfg.

Zu haben in Bretinig bei **Theodor Horn, Droger**, in Großröhrsdorf bei **Fr. Emil Schurig, Germania-Droger**.

Kirchennachrichten von Bretinig.

Mittwoch den 19. März vorm. 9 Uhr: Privatbeichte der Konfirmanden.

Gründonnerstag: 9 Uhr vorm. Abendmahlfeier für die Konfirmanden und deren Angehörige.

Karfreitag: 1/2 9 Uhr: Beichte und Abendmahl. 9 Uhr: Predigtgottesdienst.

Nachmittags 3 Uhr zum Gedächtnis der Todesstunde Jesu: Eucharistischer Gottesdienst verbunden mit Feier des heiligen Abendmahles.

**Dresdner Schlachtviehmarkt** vom 17. März 1913.

Zum Auftrieb kamen 6822 Schlachttiere und zwar 973 Rinder, 1237 Schafe, 3410 Schweine und 1202 Kälber. Die Preise stellten sich für 50 Kilo in Mark wie folgt:

Düffel: Lebendgewicht 48—50, Schlachtgewicht 92—95; Kalben und Kühe: Lebendgewicht 46—48, Schlachtgewicht 87—92; gewicht 46—48, Schlachtgewicht 87—92; Bullen: Lebendgewicht 47—49, Schlachtgewicht 87—92; mittlere Maß- und gute Saugkälber: Lebendgewicht 57—61, Schlachtgewicht 99 bis 103; Schafe 98—102 Schlachtgewicht; Schweine Lebendgewicht 60—61, Schlachtgewicht 80—81.

Es sind nur die Preise für die besten Viehsorten verzeichnet.